

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Der Drache meines Vaters: Mein Vater begegnet einigen Tigern (5/10)

Der Fluss war sehr breit und schlammig, und der Dschungel war sehr düster und dicht. Die Bäume wuchsen dicht an dicht, und der Raum dazwischen wurde von großen, hohen Farnen mit klebrigen Blättern eingenommen. Mein Vater verließ den Strand nur ungern, aber er beschloss, am Flussufer entlang zu gehen, wo der Dschungel wenigstens nicht ganz so dicht war. Er aß drei Mandarinen, wobei er diesmal darauf achtete, alle Schalen zu behalten, und zog seine Gummistiefel an.

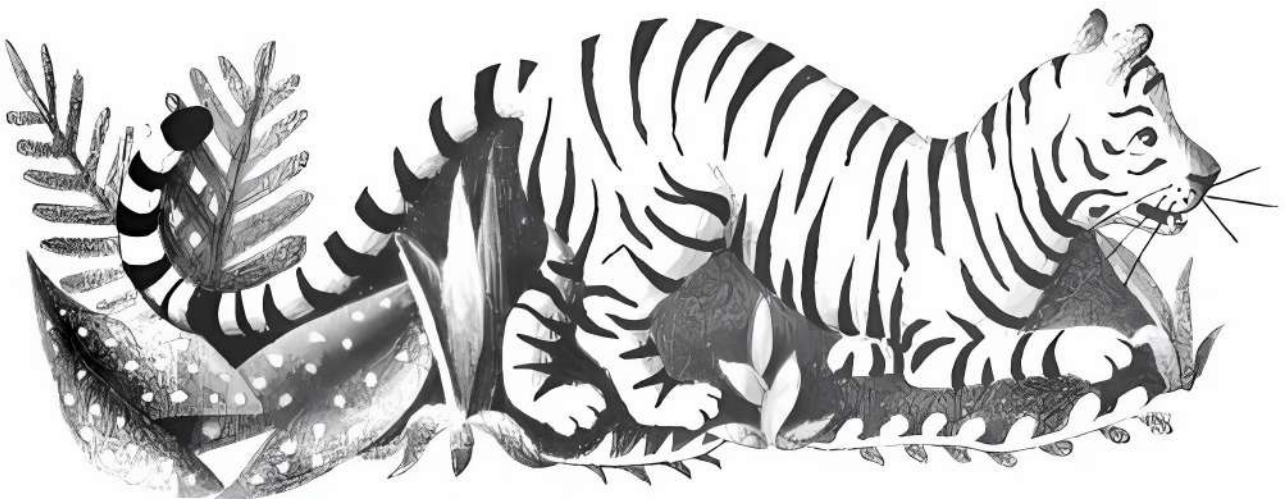
Mein Vater versuchte, dem Flussufer zu folgen, aber es war sehr sumpfig, und je weiter er ging, desto tiefer wurde der Sumpf. Als er fast so tief war wie seine Stiefelspitzen, blieb er in dem schlammigen, matschigen Schlamm stecken. Mein Vater zerrte und zerrte und zog sich fast die Stiefel aus, aber schließlich gelang es ihm, an eine trockenere Stelle zu waten. Hier war der Dschungel so dicht, dass er kaum sehen konnte, wo der Fluss war. Er packte seinen Kompass aus und fand heraus, in welche Richtung er gehen musste, um in der Nähe des Flusses zu bleiben. Aber er wusste nicht, dass der Fluss ein Stück weiter eine scharfe Biegung machte,

und so entfernte er sich immer weiter vom Fluss, je weiter er geradeaus ging.

Es war sehr schwer, im Dschungel zu gehen. Die klebrigen Blätter der Farne verfangen sich in den Haaren meines Vaters, und er stolperte immer wieder über Wurzeln und morsche Baumstämme. Manchmal standen die Bäume so dicht beieinander, dass er sich nicht hindurch quetschen konnte und einen weiten Umweg gehen musste.

Er begann, flüsternde Geräusche zu hören, aber er konnte nirgendwo Tiere sehen. Je tiefer er in den Dschungel hineinging, desto sicherer war er sich, dass ihn etwas verfolgte, und dann glaubte er, flüsternde Geräusche von beiden Seiten und auch hinter sich zu hören. Er versuchte zu rennen, aber er stolperte über noch mehr Wurzeln, und die Geräusche kamen nur noch näher. Ein oder zwei Mal glaubte er, etwas zu hören, das ihn auslachte.

Schließlich kam er auf eine Lichtung und lief in deren Mitte, um alles zu sehen, was ihn angreifen könnte. Er war sehr überrascht, als er vierzehn grüne Augen sah, die aus dem Dschungel um die Lichtung herumkamen,



und als sich die grünen Augen in sieben Tiger verwandelten! Die Tiger liefen in einem großen Kreis um ihn herum und sahen immer hungriger aus, und dann setzten sie sich hin und begannen zu reden.

"Ich nehme an, du dachtest, wir wüssten nicht, dass du unseren Dschungel betreten hast!"

Dann ergriff der nächste Tiger das Wort. "Ich nehme an, du möchtest sagen, dass du nicht wusstest, dass es unser Dschungel ist!"

"Wusstest du, dass kein einziger Forscher diese Insel jemals lebend verlassen hat?", sagte der dritte Tiger. Mein Vater dachte an die Katze und wusste, dass das nicht wahr war. Aber er hatte natürlich zu viel Verstand, um das zu sagen. Einem hungrigen Tiger widerspricht man nicht.

Die Tiger redeten abwechselnd weiter. "Du bist unser erster kleiner Junge, weißt du. Ich bin neugierig, ob du besonders zart bist."



"Vielleicht denkst du, dass wir regelmäßige Essenszeiten haben, aber das haben wir nicht. Wir essen einfach, wenn wir hungrig sind", sagte der fünfte Tiger.

"Und wir sind gerade sehr hungrig. Ich kann es kaum erwarten", sagte der sechste.

"Ich kann es nicht erwarten!", sagte der siebte Tiger.



Und dann sagten alle Tiger gemeinsam mit lautem Gebrüll: "Lasst uns anfangen!", und sie kamen näher. Mein Vater sah sich die sieben hungrigen Tiger an, und dann hatte er eine Idee. Schnell öffnete er seinen Rucksack und holte den Kaugummi heraus. Die Katze hatte ihm erzählt, dass Tiger besonders gern Kaugummi essen, der auf der Insel sehr knapp war. Also warf er jedem von ihnen ein Stück zu, aber sie knurrten nur: "So gern wir auch Kaugummi mögen, wir sind uns sicher, dass wir dich noch lieber mögen!", und sie kamen ihm so

nahe, dass er ihren Atem auf seinem Gesicht spüren konnte.

"Aber das ist ein ganz besonderer Kaugummi", sagte mein Vater. "Wenn du ihn lange genug kaust, wird er grün, und wenn man ihn dann einpflanzt, wächst noch mehr Kaugummi, und je früher ihr anfangt zu kauen, desto früher habt ihr mehr davon."

Die Tiger sagten: "Na, was du nicht sagst! Ist das nicht schön!" Und da jeder von ihnen der erste sein wollte, der den Kaugummi pflanzt, packten sie alle ihre Stücke aus und begannen, so fest

sie konnten zu kauen. Ab und zu schaute ein Tiger in den Mund eines anderen und sagte: "Nein, der ist noch nicht fertig", bis sie schließlich alle so sehr damit beschäftigt waren, sich gegenseitig in den

Mund zu schauen, um sicherzugehen, dass keiner vor ihnen vorankam, hatten sie meinen Vater ganz vergessen.

